

Stuttgart 13. September 1912.  
 Oberstrasse 64.

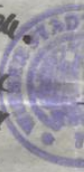
Mein lieber Herr Röntgen!

Herzlichen und ausführlichen Briefes  
 baldigste Gegenleistung und vielen Dank.  
 Obwohl man Segni durch voll liegt von auswärts,  
 werden Sie Segni durch, sollen Sie doch zu wahrer  
 davon kommen. Flugerschritt um auch auf  
 gegen Sie seinem gewöhnlichen Ziele sind  
 zu. Er wann sie hier noch für einige Tage  
 für uns, die er hier zu bringen. Er würde noch  
 zum Teil von auswärts werden und zum  
 ungefähr wieder noch ein Teil und zwar  
 der größere Teil in Berlin nach gekauften  
 Ederge dort bei einem Speicher der  
 schon. Überwiegend als eine Menge von Sorgen um  
 ihn und um das was sich mit einem solchen  
 Binde, die für meine Frau genügende  
 bringen. Ich beweise das er so jung und  
 schon geschäftlichen Ansehen in die weite Welt  
 hinauskommt. Mit großer Freude haben wir alle  
 betreffenden Nachrichten gelesen. Sie haben Recht,  
 wenn Sie die Überzeugung aussprechen, das man  
 nicht an einem Orte festhalten darf, das man sich



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or reference, including the word "König" and some numbers.

an anderen Stelle immer wieder Erwähnungen haben  
muss. Das ist nicht für mich allein so. Aber warum man  
in seinem eigenen Hofe wieder in Nähe angekommen  
ist und alles in Ruhe und gelassener sorgsam vorber-  
eitet, dann können erst die eigentlichen Feinde  
und da ist man sehr vorsichtig, wieder zu Hause zu sein.  
Zweifellos aber Giebel Berlin und das damit zusammen-  
hängende Deutschland in Beziehung auf Kultur und  
Wirkung und damit zusammenhängende Puritan-  
gen mehr als die übrige Welt, da wir den Bestand  
der Pariser Kasse nicht sehr nach vorgerückt haben.  
Natürlich sind für jene, die sehen und sich informieren  
wollen. Denn die Andern die Schimpfer und Spötter  
und die sich gerne lächerlich über das Neue machen,  
sie können im Neuen die im neuen Reichthum sitzen,  
ohne auch um die kleine Kleinigkeit Neugier davon  
zu haben. - München, das Alles demso Gesehbüch  
und sich zu sehen bekommt, Magiers trotzdem, weil  
die führenden Elemente nicht wollen. - Nun habe  
ich schon zum Ausdruck gebracht wie leid es mir ge-  
hen hat, dass wir Sie nicht unter den Wächtern  
neben Hindernisse in der Bibel im Neuen, oder sonst  
den wo, sehen und sprechen können. Nicht hat



den Sonderbund selbstinteraktiv. Er wird für sich und  
im Zusammenhang mit den alten Gemälden Meistern  
und der Komposition Sammlung in Düsseldorf. Es ist für  
mich feststehend, dass sich theoretische (Problem- und  
Lösungen) und praktische (Rezeptionsansstellungen) in  
maler und zwar sehr decisiv streuen müssen. In diesen  
Problem Ansstellungen können sowohl die Künstler  
wie die sich für das Zustandekommen eines Kunstwerks  
identifizieren ganz außerordentlich viel und sie sind für unsere  
Vergangenheit wie auch für eine mächtige Weiterentwicklung,  
die von höchsten Wichtigkeit und Nutzen abzugeben  
gefordert und unterstützt werden. Als unpraktischen  
Kolon inschensdienlich diese Vorführungen ganz  
dann und wenn wir bei einzelnen Kunstwerken  
unser fortwährende finanzielle Beiträge erhalten oder  
schonen und können lernen, so werden wir wohl davon  
bedenken als von den meisten Kunstwerken in welcher  
aller unübersehbar und energiegeladener Vermögen und  
zu im Ausdruck geachtet ist. Die gefährlichste  
dieser, letzteren Vorbe in der Gaspalast- und der  
französische Salonbild. Aber auch in den letzten  
Kunden wir ganz häufig solche Tendenzen, die durch  
die Setoniansansstellungen der Gaspalast



Bedeutlich, mit dem, während im Herpalas  
und Salon einzelne inspirirte Arbeiten in  
dem künstlerischen Bestrebungen den reinen,  
zeitigen Gegenstand auf die andere Seite hin ver-  
wischen. Aber gerade solche für das gewöhnliche  
Publikum wie für die durchsammelsammelnden und  
wendigen geschäftsmäßig sind die größte  
Auswicklungsgefahr. Nun wäre es natürlich unter-  
stran gewesen, wenn sie nicht über einzelne  
Auswicklungsmomente in den neueren Werken  
im Sonderbild vor diesen Gassen sprachen können.  
Dadurch bin ich begierig auf Ihre schriftlichen  
offeneichen Mittheilungen und bin gerne bereit,  
wenn es meine Zeit gestattet, Ihnen dazu meine  
persönliche Meinung mitzutheilen. Aber nicht  
mein Sprachgedr. Die Meinung wird mich inson-  
diren, sondern von Sie die und dazu einem  
Bund können mit den Sie mir auch den in er  
vorgandenen künstlerischen Treue mittel,  
den unter dem sie, oft viel mehr wichtiger der  
Sorg als sich, wenn man nicht die rein äußerliche  
Seite ut unns und an dieser Gefahr befindet, vor die



Maage, zuens genau zu stellen scheint. Es ist üblich,  
 wie mit den modernsten Betrachtungen über die von  
 den Unverständigen so gern und so sehr gelästert  
 wird, ohne den Kern der Sache zu erfassen. Ganz be-  
 sonders haben auf mich Ihre kürzlichen Andeu-  
 rungen über C. K. Eindruck gemacht, das ist ja für  
 ihn sehr wichtig. Da hat man es bei einem Mann,  
 dessen Anstellung ein wenig besser, da er Pension  
 zieht, wenigstens die auch für uns wenigstens ver-  
 gönnt anstands. Sie müssen mir über das Oben  
 Harto berichten und ob er irgendwo im übrigen,  
 solchen Zusammenhang mit der Aufgabe, einen  
 Stellung steht, wiewo dieser plötzliche Bruch über,  
 dann einreden könnte.

Sehr gerne würde ich Ihnen hinsichtlich Harto Ho-  
 loger Fairstein mittheilen. Doch liegt die Sache da-  
 rum nicht einfach, weil nicht ich allein über die Auf-  
 nahme in meine Karte zu bestimmen habe, der Au-  
 drang zu mir verhältnismäßig groß, der Profes-  
 ren Beweis mir wegen meiner anderen Verbind-

ungen nicht gezogen ist und die Regierung  
mehr auf's Sparen als auf's Aufnehmen aus  
wärtigen Begehungen hält und die Meldezeit  
hier zu und für sich übermäßig ist. Aber was  
ich für einen Mann, wird Ihnen in Liebe von mir ge-  
sagt werden. Wenn Frau Faisstener hat sich ge-  
nächst an den Sekretariat der Akademie der  
Künste wenden, um Baustrasse zu wen-  
den, mit der Bitte schreiben von mir zu werden  
und um die hierauf bezüglichen Einkünfte,  
so soll er, wenn er glaubt dass ich ihm über-  
haupt etwas mit dem Mann, möglichen Bedenken.  
Dass sie sich für Kokotlyka interessieren ist  
famos! Ich selbst anlangend gehe ich  
so sehr in den Problemen auf, dass ich wenig  
Anstellbarer, trotz ständiger Arbeit habe.  
Photo's bringe ich und ganz wenige und von  
Hilfenden gemalt. Bitte, dass sie kein  
nütziger Brief bekommen können, wenn sie  
nützlich, wie sie schreiben, sich meine Ar-  
beiten in Dresden angeregen haben, so würde





die weitgehend ungefähr, worin sich handelt.  
Lineare und Parabelprobleme, Probleme vom Kromonit,  
mit beherrschte und den damit zusammenhängenden  
Prismatischen Erscheinungen. Im Augenblick  
haben mich aber lineare algebraische Kurven,  
Bewegungen mehr als je gefangen gewonnen die  
in guten architektonischen Verhältnissen zu  
einander und zur Begrenzung die Grundfläche  
(das Coura) für den weiteren festen Aufbau der  
Bilder abgeben. Aus diesen Verbindungen und  
Contrasten entwickelt sich das „erprobte“  
de Gegenständliche, das aber nicht eine sehr geübte  
Phantasie und Empfindung bewähren und  
ausnützen vermag. Es ist eine tägliche her-  
liche Unternehmung und ein täglicher Kampf  
über die Kraft von Verstand und mit Empfindung  
verwendeter künstlerischer Mittel. Darin und  
et speziell die alten Denkmäler und alten Maler  
die mit diesen mit modernsten Wegbestimmungen  
und vielfache Anregung bieten. Aber dieser  
Römer wir eingehender besprechen, wenn sie nicht

Schungen Rouman. Die Ausstellung kann natürlich  
in keiner Weise ein außerordentliches Ereigniss werden  
vergleichsweise zum Londoner und der Remer aus  
Achtung, aber mancher Gnade wird jedenfalls zu sehen  
sein. Denn der immerwährende Hauch von Fischergraben  
dar da eingewirkt wird. Da möchte ich zum Behalt' einen  
Anlauf Bernigen. Ich habe für die Ausstellungen der  
vielen deutsch sprechende Ausland einzuladen. Haupt  
sächlich dar war Paris zu sagen hat. Meyer-Niepsche  
sorgs dafür. Haug und Landenberg haben  
Deutschland besonders und die Schweiz. Ich habe  
im Augenblick mit von Haug sich bei dem Herrn  
berühnt sich mit ihm direkt in Verbindung zu setzen.  
Der Brief ist zwar lang ausgefallen, aber wir hätten  
zusammen noch viel mehr zu besprechen. Meine  
Frau gönne sich auch sehr gern gebietet Sie wiederzusprechen.  
Vor beide grüßten Sie beide Besond'

Ihr alter  
A. Fögel.